

2003.... doch wieder eine Fahrt ohne Begleitung!?!

- persönliches (Reise-)Logbuch, Karlo Schaper

Der Urlaub beginnt wie so oft... Es müssen noch viele Dinge erledigt werden. Eigenartig..., immer wieder scheint vor Fahrtantritt alles auf mich einzustürzen! Nicht nur das die Inspektion meines Wohnmobils erst in den letzten Tagen fertig wird, nein auch ein Scanner-PC verabschiedet sich, und ich befürchte meinen Urlaub verschieben zu müssen. Glücklicherweise kann ich vereinbaren, den PC gleich in München einzurichten. So ist es schon fast Freizeit als ich gegen 10⁰⁰ Uhr eintreffe und Florian sich freut, bald wieder den Scanner benutzen zu können. Doch es geht nicht von selbst, ich muß etwas "trixen" bis am Nachmittag dann auch der erste Vertrag gescannt wird und auf dem Server in Holland ankommt.

Jetzt beginnt mein Urlaub richtig! Wenn ich in München bin habe ich immer eine gute Erinnerung an Feldkirchen und an das "Gospel Life Center", so entscheide ich mich am Sonntag dort den Gottesdienst zu besuchen. Das bedeutet, ich habe zwei Ruhetage, an denen ich meine Einbauten (Digital-Sat-TV) fertig machen kann. Aber ich werde es nicht übertreiben... und besuche erst einmal das "Flieger Bräu". Ein Cola-Bier schmeckt mir gut und als günstiges Tagesgericht wird Pasta empfohlen. Die Spezialität des Hauses ist aber "Flugente" (in Ermangelung daran: bayrische Hofente).

Fliegen ist ...

... Freiheit zum Beispiel. Zumindest der Wunsch danach treibt mich immer wieder durch die Lande.

... Abheben und Landen - aber bitte nicht mit Bruch-Landung.

... Ente gut... Alles gut...

steht auf der Innenseite der Speisekarte.

Doch bis es so weit ist, liegt noch alles vor mir: Österreich nur durchfahren, Ungarn - mal sehen wie sich jetzt Budapest so darstellt. Dann Romania, ein Besuch bei Ewald... und dann zum Schwarzen Meer... Ob es dabei bleibt?

Aber es beginnt mit ein paar Unpäßlichkeiten: Ein Goldkännchen, die Halterung meines Zahnersatzes ist locker, und so suche ich am Montag erst mal nach einer Reparatur. Danach will ich noch mal zu einer Bank, um mein Kleingeld aufzufüllen.

Da war es wieder, das mir so vertraute Zirpen der Grillen. Es scheint nie enden zu wollen. Ich freue mich über diese besondere Begrüßung und denke noch darüber nach, daß es auch Zeitgenossen gibt, die sich darüber aufregen. Doch ich habe beschlossen mir meine Freude nicht rauben zu lassen, und schon gar nicht durch selbst angefachten Mißmut. Auch jetzt kann man meine Situation nicht als besonders romantisch ansehen. Ich sitzte am (besser im) Pulsschlag der großen Stadt Budapest unterhalb der Burg, auf einer Mauer zwischen den Fahrbahnen und sehe auf dem Wasser der Donau entlang. Das Bild wird geteilt durch die wunderschön mit Lampen nachgezeichnete alte Brücke aus der K&K Monarchie im

2003.... doch wieder eine Fahrt ohne Begleitung!?!

- persönliches (Reise-)Logbuch, Karlo Schaper

Vordergrund, und dem dahinter liegenden Gebäude des Parlaments mit den Türmen und der großen Kuppel. Diese erklärt mir ein Mann, so um die sechzig, den ich in deutsch anspreche, da ich ihn für einen "Turi" halte. Er ist sehr nett, kommt aus Österreich, wohnt aber jetzt am Ballaton und wartet hier in Budapest, auf seine Tochter, die mit ihrem Mann aus Israel per Flieger kommen soll.

Nach einiger Zeit fahre ich weiter, dann über die Brücke und lasse die Lichter der Stadt auf mich wirken. Aus den früheren Fahrten durch Ungarn erinnere ich mich, daß ich auf der andern Flußseite rechts herum fahren muß, um wieder aufs Land zu kommen. Ich fahre ein Stück Autobahn, die ich aber an einer Raststelle verlasse. Dann suche ich mir abseits einen Platz für die Nacht. Nach kurzer Zeit erscheint ein Getöse und Gerumpel, daß ich an eine grauenvolle Maschine denken muß, aber dann doch erlöst bin, als ich nebenan die Bahngleise für einen Zug erkenne. Nach ca. einer halben Stunde wiederholt sich das Geräusch und ich stelle mich auf eine unruhige Nacht ein. Den nächsten Tag verbringe ich mit "Hausarbeiten". Erst am Nachmittag breche ich auf. Meiner Fahrt stellt sich eine Zahlstelle für Autobahngebühren in den Weg, was ich doch als ärgerlich empfinde, da ich dachte, daß mit dem Kauf der ungarischen Vignette nicht weiter kassiert wird. Nach einer weiteren Nacht am Rand einer Ortschaft vor Szeged fahre ich jetzt weiter über die Landstraße und erinnere mich an die Fahrten vor 10 Jahren. Der Grenzübergang ist einfacher und geht in ca. 20 Minuten über die Bühne. Rumänien ist viel bunter geworden, Geschäfte und Läden wurden eröffnet, und ich freue mich auf eine Begegnung mit Evald, den ich in Lipova/Soimos wiedertreffen will.

Doch vorher bekomme ich einen großen Schreck: Ein Auto mit Gelblicht und einem Warnton hinter mir, bringt mich zum Halten. Ein Polizist kommt an mein Fenster und will meinen Pass sehen. Wie ich später von Evald höre, ist es der Zoll. Nachdem ich über meine Ziele in Rumänien befragt worden bin, muß ich auch die Hecktür öffnen. Erst dann darf ich weiter fahren. Später sehe ich noch einmal, wie die hinter mir fahrenden Wagen in "Wild West Methode" angehalten wurden.

Bisher bin ich schon zwei Tage bei Evald, habe ihn einen Tag lang in Arad begleitet, wo er einiges zu erledigen hatte. Ich konnte Geld tauschen, und mit einem Schlag wurde ich Millionär (37.670 Lei = 1EUR) Am gestrigen Abend hatte ich Gelegenheit an der Versammlung der Jugend in der neuen Kirche der Pfingstgemeinde "Pe Stanca" (Auf dem Fels) zu besuchen. Ich betrat das Gebäude und war überwältigt. Alle Plätze sind stufig auf den Musikbereich ausgerichtet. Vorne ist ein großes Taufbecken mit einer Wand, die von einem Kreuz durchbrochen ist. Davor befindet sich das Prediger-Pult. Die Teilnehmer des Abends entzündeten mit ihrem Lobpreis große Freude in mir. Es ist einfach toll. Gerade finde ich Zeit meine Mails im Internet anzusehen: alles OK. Kurz prüfe ich noch meinen GPS Standort, bisher ist er kurz vor Rumänien stehen geblieben. Aber das es so weit

2003.... doch wieder eine Fahrt ohne Begleitung!?!

- persönliches (Reise-)Logbuch, Karlo Schaper

geht, freut mich. Ich entschieße mich, allen meinen Lieben eine SMS zu senden:

>>> Da mein GPS (Karlo.info) z.Zt. steht: bin bei herrlichem Regen in Romania angekommen, es geht mir gut, am Sonntag Aufbruch zum Black Sea, neuer Weg weiter, Karlo <<<

Heute werden wir das Ferien-Lager "Rochia Nouâ" besuchen. Es liegt abseits, auch kein Handy geht dort. Wir treffen auf Stefan, der als 10-Jähriger mit seinen Eltern hier für 4 Tage Ferien macht. Ohne die Arbeit des Hilfsvereins und Evalds umfassendem Zutun war so etwas vor Jahren unvorstellbar. Dieses Ferien-Lager ist ein besonderer Segen für alle Kinder dieser Region. Auch deutsche "Ranger" (chr. Pfadfinder) waren schon hier. Es ist kaum wieder zu erkennen. Die Stille und Abgeschlossenheit beruhigt jedes Gemüt und ist Balsam für die Seele, eine gute Basis zur Erholung!

... Bildung ist Freiheit; diese Erkenntnis steht an einer Schule im Sieben-Bürgener-Land an der ich vorüber fahre.. ja, das hat was... aber... ist das alles?

In Sibiu,

(Hermannstadt, so kündigt das deutsche Ortsschild) finde ich einen großen Parkplatz, der zu einem XXL Supermarkt gehört, und mir Ruhe für meinen Schlafplatz bietet. Doch vorher erhalte ich noch eine SMS:

>>>North Sea to Black Sea: Hallo Karlo, bin auf Helgoland - es geht mir gut. Wir erholen uns wohl beide. Ich wünsche Dir alles Gute. Johannes<<<

Auch heute morgen, nach dem Einkaufen erreicht mich gleich eine weitere Meldung:

>>>Hallo Karlo, Alles OK bei Dir? Dein GPS ist nicht aktiv?! Hier scheint die Sonne bei 19 C, Liebe Grüsse Micha u. Anke<<<

Ja mein GPS-Signal wird nicht weitergeleitet, da hier in Rumänien die Funkamateure diese Technik nicht benutzen. Aber mal sehen wie es weiter geht.

Heute, an einem echten "Fahrtag" hatte ich doch den Eindruck: hier sind entweder die Wolken oder mindestens die Schlaglöcher erfunden worden. So viele jeweils können sonst kaum auf einmal auftreten. 22⁰⁰ Uhr rumänischer Zeit suche ich in einem Ort eine Nebenstraße für meinen Nachtplatz auf und versichere mich in einem gegenüber liegenden Geschäft, daß niemanden meine Anwesenheit stört.

Nachdem ich erst mal eine SMS mit ähnlichem Text versendet habe erhalte ich gleich eine Antwort von meiner Tochter:

>>>Bin froh zu lesen, daß es Dir gut geht! Ich denke an Dich, alles Liebe, Deine Antje.<<<

Fast eine "Flut" von Antworten geht bei mir ein, als ich mit meinem Mini-Computer (Nokia 9210) wieder auf Empfang gehe:

2003.... doch wieder eine Fahrt ohne Begleitung!?!

- persönliches (Reise-)Logbuch, Karlo Schaper

>>>Hi Karlo. Bin auch erst seit Dienstag wieder in good old germany. USA war toll. Seit Mo wieder arbeiten. Ich wünsche Dir noch einen schönen Urlaub. Brigitte :-)<<<

>>>Hi Karlo! Ich hoffe, daß ihr die Schlaglöcher aushaltet! Weiterhin viele Abenteuer, Sonne und Freude am Urlaub! Grüße das schwarze Meer von mir! Gruß Susanna<<<

>>>Hallo Karl-Heinz. Vln Dk fr Deine SMS. Hier ist alles OK. Vater gehts gut. T.Hermine auch einigermaßen. Wetter hr ufb. Hatten auch schon Regentage. VY 73 GÜNTER+PETRA<<<

Meine erste Begegnung mit dem Meer an dieser Ecke der Welt ist leider nicht so berauschend. Das aufgewühlte Wasser ist "schwarz" und führt einen starken modernden Fischgeruch mit sich, der nicht nur in der Luft liegt, sondern mir unangenehm in die Nase zieht. Nach geraumer Zeit finde ich dann aber auch die schöneren Stellen. Zur Hochsaison muß man hier aber an einer Zahlstelle einige T-Lei zahlen. Trotzdem wird man immer wieder an "bessere" (sozialistische) Zeiten erinnert. Nach der Mittagspause verlasse ich den "Turi-Strand" und fahre in die Hafenstadt Constanta, sehe dort unter anderem das Aquarium sowie einen Pracht-Bau, in dem heute ein Casino untergebracht ist. Nach ausgiebigem Aufenthalt in der Stadt, entschlief ich mich doch zur Übernachtung zu den Turis zurückzufahren, denn dort ist es zweifellos sauberer, (zwar sind die Müllkörbe zum Erbrechen voll) und auch die Menschen erscheinen mir hier nicht so "strolchig". Mein Sicherheits- Bedürfnis wird allerdings übertroffen als ich eine Doppelstreife bewaffneter Soldaten an meinem Wohnmobil entlanglaufen sehe!? Ich mache noch einen Abendbummel und gehe dann beruhigt schlafen.

Inzwischen steht auch mein Entschluß fest, einen gänzlich anderen Rückweg zu nehmen. Bulgarien, an der Schwarzmeerküste entlang, dann Türkei und auch noch Griechenland... wie dann, mal sehen...

Nach den üblichen Morgenarbeiten wie abwaschen und aufräumen breche ich auf. Am frühen Nachmittag erreiche ich die Grenze nach Bulgarien. Dort werde ich von einem Mädchen, das zu einer Pfadfindergruppe gehört angesprochen. Sie, zwei Mädels und ein Junge wollen auch durch das Land, um nach Istanbul zu gelangen. Ich überlege etwas und bin dann doch bereit sie mitzunehmen. Wir verabreden, das sie nach der Grenzanlage einsteigen können. Ja, doch erst die Grenzformalitäten: 100.000 Lei (Ausreise-Gebühr ;-)) wird noch in Rumänien verlangt. Aber erst Tax für das Auto und so... von 20EUR, die mir von den bulgarischen Behörden abgeknöpft werden, halte ich für unmöglich! Die drei stellen sich als Kyra, Ladana und Hagen vor.

Zwischendurch erreicht mich eine weitere SMS, dieses mal von Frank-Dieter:

>>>Es heißt ja Schwarzes Meer, weil Du vorher durch so viele schwarze Löcher fahren mußtest. Wir ahnen uns an der Adria in Sand und Sonne. 73 DJ1FM und Anhang.<<<

2003.... doch wieder eine Fahrt ohne Begleitung!?!

- persönliches (Reise-)Logbuch, Karlo Schaper

Sie, die Drei gehören zu den freien (nicht kirchlich gebundenen) Pfadfindern von "Meck-Pom". Das Wetter in den Bergen Rumäniens, wo sie Wandern wollten, ist ihnen einfach zu schlecht und so entschließen sie sich "eben mal Istanbul" zu besuchen. Nach vierzig / fünfzig km biegen wir dann von der Hauptstraße ab und wollen den Abend am Meer verbringen. Nach gemeinsamem Abendessen, es gibt Nudeln mit Tomatensauce, machen wir noch einen Bummel über die Promenade. Hier in Balcik ist schon sehr viel Tourismus, und wir werden angesprochen doch in eine der bul. "Tavernen" zum Essen zu kommen. Dankend lehnen wir ab und gehen zurück. Die Pfadfinder haben keine Lust ihr Zelt aufzustellen und übernachten nur im Schlafsack. Am Morgen, nach dem Frühstück und Abwasch geht es weiter. Ich denke es ist gut wenn wir nach der nächsten Etappe in der Türkei sind, so fahre ich etwas zügiger. Kurz vor der Grenze habe ich dann plötzlich auch wieder ein APRS-Funksignal. Ein türkisches Relay aus 230 km Entfernung. Ich hoffe, daß mein eigenes Signal auch von dort weiter den Weg ins Internet findet. Dann die Grenze: echt schlimm, Papiere, Stempel, und wieder (Eintritts)Geld. Nicht ganz so viel: 5 EUR für Policia, 2 EUR für Computer, gefolgt von 9 EUR für den Zoll? oder so.?. Die nächsten 480 km werden im Stück bewältigt, sodas wir unser Abendlager in der Türkei, kurz vor der Autobahn aufbauen, wo sich die drei morgen verabschieden wollen. Doch heute kochen wir noch mal gemeinsam. Es gibt Reis-Concane... Nach dem Abendplausch schlafen wir zufrieden ein. Dieses mal wird auch das Zelt aufgebaut, denn es gibt zu viel Getier, Grashüpfer und so...

Am nächsten Morgen wird es doch schon wieder 10³⁰ Uhr bis wir endlich loskommen. Jetzt nur noch wenige km und nachdem wir unsere Adressen ausgetauscht haben, trennen sich unsere Wege. Ich werde in Griechenland, ans Meer, nach Alexandroupoli fahren, und sie warten auf eine Mitfahrgelegenheit nach Istanbul. Wie lange? Ich fahre an einer öffentlichen Wasserstelle vorbei, drehe dann aber doch um, weil ich meinen Vorrat hier gut auffüllen kann. Gerade bin ich fertig, da stelle ich ein Problem fest: Der Abblauschlauch auf der anderen Seite des Mobils hat sich gelöst und ist wohl schon seit einige km auf der Straße entlanggeschliffen. Aus dem zerbrochenen Absperrhahn fließt das eben eingefüllte Wasser "fröhlich" wieder heraus. Schnell eine Reparatur: aber ich kann mir nur damit helfen, den alten Hahn abschneiden und den Schlauch völlig verschließen. Irgendwie gut, jetzt kann ich noch mal Wasser nachfüllen. So ist alles gleich behoben und nicht erst Schlimmeres entstanden.

Türkei/Griechenland,

und wieder dieses "flaue Grenzgefühl" obwohl es dieses Mal wirklich einfach ist. Keine Gebühr! Aber in der Mitte der langen Brücke jeweils die türkische und die griechische Fahne und auch zwei Soldaten beider Nationen. Die Türken schauen grimmig aber die Griechen grüßen lächelnd. Mit diesem Lächeln, weicht auch eine eigenartige Last, die ich seit Bulgarien spüre. Jetzt schon die zweite Nacht am ägäischen Meer, freie Stellen, wo ich bis auf 10m heranfahren kann laden mich ein. Eine seichte Dünung bringt immer gleiches Meeresrauschen mit sich,

2003.... doch wieder eine Fahrt ohne Begleitung!?!

- persönliches (Reise-)Logbuch, Karlo Schaper

nur nach der ersten Nacht erlebe ich ein so ruhiges Meer, wo keine Wellen zu hören sind.

Inzwischen hat auch Wolfgang mit einer SMS geantwortet:

>>>Hallo Karlo, habe alle deine SMS bekommen. Wir sind heute gegen 17 Uhr in unserem Urlaubs-QTH, dem Elbsandsteingebirge angekommen.<<<

Meine heutige Fahrt endet in Edessa, es wird dunkel und ich habe Hunger. So suche ich mir ein Lokal aus. Aber es ist leider kein Speise-Lokal! Ich muß weiter, was hier nicht so einfach ist, weil in dem kleinen Ort sich die Autos "stapeln". Endlich finde ich einen Parkplatz und setze meine Suche zu Fuß fort. In einem Park sah es sehr vielversprechend aus, aber auch hier gab es keine Speisen. Dafür aber ein angenehmes Gespräch mit (Deutsch-)Griechen und ihrer Tochter, die noch in Mönchengladbach wohnt. Die Eltern haben 45 Jahre in Deutschland gelebt, und sind seit einiger Zeit zurück. Auf meine Frage hin, berichten Sie doch von Anpaßungsschwierigkeiten, denn sie sind in den vielen Jahren in ihrer Einstellung etwas zu Deutschen geworden. Dann erinnere ich mich doch an meinen Hunger. Wie sich in der anschließenden Nacht herausstellt hätte ich besser darauf verzichten sollen, denn unter dem Durchfall habe ich immer noch zu leiden.

Heute Igoumenitsa und ein neuer Versuch. Um es gleich vorwegzunehmen, mein Magen hat dieses mal alles gut überstanden. Ich habe eine schwierige Strecke hinter mir und möchte jetzt doch Gyros in Griechenland essen. Gyros mit Cola (und ich denke auch der Stuhl an der Straße) kosten 7,50 EUR ! Das ist doch sehr viel, wenn ich den Fährpreis mit Ventouris (open Deck) von 74,00 EUR dagegen halte. Hier im Land war ich in zwei Super-Märkten und habe ebenfalls sehr hohe Preise gesehen! Vielleicht muß ich noch ein Geschäft aufsuchen, wo die Griechen einkaufen...

Einen gri. Salat und eine Cola für 7,10 EUR bestätigen es, ich zahle für den Sitzplatz... oder sonst noch was... ;-) Es muß das griechische Flair sein, der Eigentümer (es scheint jedenfalls so) trägt auf jeden Fall dazu bei; er nimmt sich der kleinen Tochter von Gästen an, damit diese in Ruhe essen können.

Noch bevor ich Griechenland verlasse, erhalte ich noch eine weitere SMS von meinem Bruder Günter, DL4OH, der als Funkamateurliebling das volle Abkürzungsreper-toire benutzt:

>>>HALLO KARL-HEINZ. VLN DK FR UR SMS. HR ALLES OK. VATER AUCH FIT. PETRA+ICH WAREN HEUTE BEI T.HERM. ES GEHT IHR SO LALA. NICHT MEHR VIEL MIT IHR LOS. GPS UFB. VY 73 P+G<<<

Er heißt Rafet, ist Türke, wohnt in München und muß nach Hause. Seine Frau hatte nur eine

2003.... doch wieder eine Fahrt ohne Begleitung!?!

- persönliches (Reise-)Logbuch, Karlo Schaper

Woche Urlaub, und so ist er mit dem Auto jetzt ebenfalls über Griechenland und Italien unterwegs. Nach einer ruhigen Schiffsnacht verlasse ich vor ihm die Fähre. Er ist etwas unter Zeitnot, der Arbeit wegen. Und damit bei mir auch nichts dazwischen kommt beginne fast ein Rennen. Ich möchte am Freitagabend in Bad Lippspringe rechtzeitig zu Mitgliederversammlung des DARC's eintreffen. Mein Entschluß durchzufahren, scheint richtig zu sein, denn in Riccione regnet es und ich gerate in einen Stau. APRS geht inzwischen gut. Als aber die Fahrt wieder frei ist, ziehe ich durch bis Verona, suche eine Tankstelle und falle fast ins Bett.

Heute ist prächtiges Wetter, wiedereinmal hole ich mir an meinem Rastplatz einen Espresso zum Wachwerden. Meine heutige Tagestour wird als Erstes an der ital. Autobahn-Zahlstelle unterbrochen, die erst einmal mein abgelaufenes Ticket wieder zum Leben erwecken muß. Aber der Betrag von 51,60 EUR erscheint mir korrekt. In Österreich ist dann noch einmal Brenner-Maut von 8,00 EUR fällig. Meinen Nachtplatz werde ich heute hier in Geiselwind, dem legendären Autohof verbringen, wo ich mich entschlossen habe die "Kruste" von bisher ca. 7.000 km abwaschen zu lassen. Denn Morgen möchte ich doch "passabel" an meinem $\frac{3}{4}$ Ziel ankommen. Aber Geiselwind ist auch nicht mehr das, was es mal war, einfach zu unruhig. Und so fahre ich noch 2 Stunden weiter. Zur Nachtruhe biege ich ab, und suche mir in einem kleinen Ort eine Schlafstelle beim Sportplatz.

Die letzte Etappe für dieses Wochenende unterbreche ich zum Duschen im Autohof Elsinger Höhe nach Kassel. Dort sehe ich doch tatsächlich 3 der 5 LKW-Zugfahrzeuge mit rotem Mindener Autokennzeichen wieder. Seit Italien, genauer Modena bin ich immer wieder an ihnen vorbei gefahren. Nach kurzem Zögern kann ich mich ins "Fahrerlager" setzen und bestelle mir ebenfalls das Tagesmenue. Inzwischen sind auch die beiden Nachzügler eingetroffen. Einige Fahrer-Infos machen die Runde, doch bald ruft der Chef aus Porta-Westfalika an und die "Kumpel der Landstraße" müssen weiter. Auch ich breche bald auf und erreiche Bad Lippspringe, wo ich an der JHV des DARC's teilnehmen will.

Inzwischen ist "das große Palaver" zu Ende, es hat sich nichts geändert. Ob aus einem "Verwalter-Verein" ein fortschrittlicher Verband für alle, an Elektro-, Funk-, und Programmier-Technik interessierten "Young Ladies & Old Men" wird, die weiterhin weltweite Kommunikationstechnik für die alles verbindende Idee halten, bleibt abzuwarten oder voranzutreiben.

Der Urlaub geht weiter, Frank-Dieter meldet sich mit einer weiteren SMS:

>>>Hi Karlo, noch am schwarzen Meer? Wir sitzen vor Brioni (Italien) in der Abendsonne, Noch eine Woche! 73 de DJ1FM<<<

2003.... doch wieder eine Fahrt ohne Begleitung!?!

- persönliches (Reise-)Logbuch, Karlo Schaper

Ich werde weiter nach "meinem Traum" suchen; in der letzten Woche meines Urlaubs besuche ich die Fa. Oltmanns KG, die CS-Reisemobile herstellt, mit interessanten Grundrissen und Aufbaulösungen. Mal sehen, was noch daraus wird! Jetzt möchte ich doch noch wissen, was aus "den Drei" geworden ist, und so entschliefte ich mich das "Gutshaus Glashagen" der Pfadfinder in Meck.-Pom. Aufzusuchen. Nach einigem Suchen finde ich das Lager der Pfadis, aber die Drei sind noch nicht da. So habe ich Zeit zur Insel Usedom zu fahren, um dort etwas nach den Spuren der ersten Raketen-Technik zu suchen. Vorher komme ich aber durch Greifswald, was sich mir als toll herausgeputzte kleine Hansestadt (HGW) präsentiert. Der Weg führt mich weiter über Wolgast nach Penemünde auf die Insel. Die Raketen-Basis besuche ich dann doch nicht, weil der Blick am Flugplatz auf ähnliche Exponate für mich ausreichend ist.

Zurück in Glashagen treffe ich am späten Nachmittag dann auch Ladana, Kyra und Toa. (Hagen, der hier nur mit seinem Pfadfindernamen bekannt ist) wieder. Sie sind auch erst vor ca. ½ Stunde hier eingetroffen. Ich freue mich, als ich höre, daß sie damals in der Türkei auch nur 15 Minuten warten mußten, bis sie von einem Autofahrer direkt bis nach Istanbul mitgenommen worden sind. Abends trifft sich das ganze Lager in der großen Jurten-Burg, wo schon seit 14⁰⁰ Uhr ein Schwein am Spieß gebraten wird. Es geht sehr "gesittet" zu, als alle am Abend um das Lagerfeuer im großen Zelt sitzen und schon hungrig auf das Abendessen warten. Auch Dirk und Mark, zwei Wandergesellen in ihrer traditionellen Kluft sind zur geplanten Eröffnung vor Ort. Sie haben mit einer großen Gruppe hier ihre "Sommerbaustelle" gehabt und so zum Aufbau des Hauses beigetragen. Der Abend geht zu Ende, nachdem viele Lieder gesungen worden sind, die nicht nur von einer, sondern gleich 3 bis 4 Gitarren begleitet werden. Ein abschließender Marsch in den nahen Wald beruhigt und gibt die nötige Bettschwere.

Es gibt sie doch, die Pfadfinder mit Handy; jedenfalls habe ich es bei einer jungen Teilnehmerin der Eröffnungsveranstaltung des Pfadi-Heimes gesehen. Immer mehr Eltern und Pfadfinder treffen ein, um bei der feierlichen Veranstaltung dabei zu sein. Ich selbst breche kurz danach auf, um noch 2 Tage am Strand der Ostsee zu verbringen. Jetzt im Rückblick war die Zeit für dieses Globetrotter-Leben doch wieder viel zu kurz... und so mache ich schon wieder Pläne für das nächste große Urlaubs-Projekt: **Black Sea rounded!** Mal sehen wie schnell sich diese Idee umsetzen lässt.

Aber eines ist sicher: Es wird wohl eine Erweiterung des pers. Horizontes und der Erfahrungen geben aber Freiheit ist was anderes:

Jesus befrei, Er macht frei... nur mit Jesus kommst Du ans Ziel!

Karlo Schaper,

Montag der 6.Okt.2003 8:45 Uhr **Beginn der Arbeitszeit!**